

SOMMERNACHTS TRÄUME DER FILM



Ein Projekt mit Schülerinnen und Schülern
der LVR-Förderschule Wuppertal,
der Schule am Nordpark
und dem Sinfonieorchester Wuppertal



»WO DIE SPRACHE
AUFHÖRT,
FÄNGT DIE MUSIK
AN.«

(E.T.A. Hoffmann)

Mit viel Schwung initiierten und begleiteten Gerald Hacke, Martin Schacht und Nicola Hammer (Education-Team des Sinfonieorchesters Wuppertal) die Projektpartnerschaft.

SOMMERNACHTSTRÄUME

A young boy with glasses is playing a blue drum. He is looking upwards and to the right. The background is dark with some blue lighting. Another child's face is visible in the background on the right.

BESONDERE BEGEGNUNGEN MIT BESONDEREN MENSCHEN

Zwei Jahre bestand die Partnerschaft des Sinfonieorchesters Wuppertal mit der LVR-Förderschule Wuppertal und der Schule am Nordpark. Gemeinsam mit den Orchestermusikern erschlossen sich die Schülerinnen und Schüler mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung durch vielfältige Musikstücke, tänzerische Choreographien sowie Theater- und Schattenspiele das Thema „Sommernachtsträume“.

Höhepunkt der Probenarbeit von Profis und Nachwuchstalenten: Die gemeinsame Aufführung vor Publikum am 3. Juni 2015 im Großen Saal der Historischen Stadthalle Wuppertal.

ZWEI FILME DOKUMENTIEREN DEN KREATIVEN PROZESS HIN ZUM ABSCHLUSSKONZERT:

BRUDER JAKOB & DIE VIER JAHRESZEITEN (5 MIN.)

Zwei Musikprojekte der LVR-Förderschule Wuppertal und des Sinfonieorchesters Wuppertal

Ein Film von Sebastian Bergfeld & Tim Gontrum in Kooperation mit dem Medienprojekt Wuppertal

Der Film dokumentiert die Arbeit mit schwerstbehinderten Kindern und wurde als deren Beitrag zum Abschlusskonzert in der Historischen Stadthalle Wuppertal dem Publikum gezeigt.

SOMMERNACHTSTRÄUME (35 MIN.)

Ein Musikprojekt, zwei Schulen und das Sinfonieorchester Wuppertal

Ein Film von Sebastian Bergfeld und Tim Gontrum mit Kameraunterstützung durch Christian Meyer, Artjom Luginin und Fatih Aydin. Mit der Konzerton Aufnahme von Thomas Wissemann (Medienzentrum Wuppertal), mit Musik von Christian Schulz und David Specht und in Kooperation mit dem Medienprojekt Wuppertal.

Der Film dokumentiert den gesamten kreativen Prozess zum Abschlusskonzert und gibt Einblick in die Schul-AGs und das Abschlusskonzert als solches.



EINE SCHULPARTNERSCHAFT DES SINFONIEORCHESTERS WUPPERTAL UND IHR ABSCHLUSSKONZERT

Gleich zwei Schulen waren in den Spielzeiten 2013/14 und 2014/15 Partner des Sinfonieorchesters Wuppertal: die LVR-Förderschule Wuppertal mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie die Schule am Nordpark, eine städtische Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Beide Schulen liegen in unmittelbarer Nachbarschaft. Da in der Vergangenheit Klassen beider Schulen regelmäßig Schulkonzerte des Sinfonieorchesters besucht hatten, waren Voraussetzungen gegeben, die Zusammenarbeit mit beiden Schulen zu intensivieren.

DAS ERSTE PROJEKTJAHR

Den Auftakt der Partnerschaft bildete im Herbst 2013 ein Eröffnungskonzert mit Musikern des Sinfonieorchesters und allen Schülerinnen und Schülern beider Schulen. Anschließend fanden zahlreiche Klassenbesuche statt, bei denen Orchestermusiker mit ihren Instrumenten zu den Schülern in die Klassen kamen. Martin Schacht (Pauke) baute mehrmals das gesamte Schlagwerk in der Turnhalle auf, die Harfenistin, Bläser und Streicher des Sinfonieorchesters begeisterten die Kinder und Jugendlichen mit ihren Instrumenten. Schulklassen besuchten die Schulkonzerte und bereiteten diese in Projektwochen vor.

Im Laufe des ersten Jahres der Partnerschaft wurden in Workshops des Educationteams gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern Ideen für ein Abschlusskonzert entwickelt. Der Titel „Sommernachtsträume“ wurde gefunden.

DAS ZWEITE PROJEKTJAHR

Im weiteren Verlauf der Projektpartnerschaft bildeten sich im Schuljahr 2014/15 schulübergreifende Gruppen: jeweils mittwochs und freitags tauschten Schüler/innen das Schulgebäude. In der LVR-Förderschule wurde getanzt, getrommelt und Theater gespielt. In der Schule am Nordpark spielte die Band, probten der Gitarrenkreis und der Kleine Chor. An beiden Schulen entstanden Dokumentations- und Werkgruppen. Die Kinder und Jugendlichen beider Schulen wurden somit in gemeinsamen Projektgruppen an konkrete Werke klassischer Musik und an eine Aufführung zusammen mit dem Sinfonieorchester über mehrere Monate herangeführt.

Es wurden folgende gemeinsame AGs beider Schulen gegründet, die zum Thema „Sommernachtsträume“ arbeiteten und von den Sinfonikern persönlich betreut und in ihrem kreativen Prozess unterstützt wurden:

- „Den Sinfonikern auf der Spur“
- Orchester
- Trommelgruppe
- Gitarren-AG
- Tanzgruppe
- Chor
- Seidengruppe/Farben fließen lassen
- Kulissenbau
- Schattentheater
- Band
- Theater-AG
- Dokumentationsgruppe
- „Vier Jahreszeiten“-AG
- „Bruder Jakob“-AG
- Maskenbau



Neben den sehr individualisiert angepassten projektorientierten Ansätzen der einzelnen Projektgruppen wurde für die Tanzgruppe die professionelle Tanzpädagogin Ute Mittelbach von „TanzRäume Unterwegs“ engagiert. Durch ihren eigenen künstlerischen Ansatz führte sie Kinder und Erwachsene in kreative Bewegungsabläufe und darstellendes Spiel ein. Vertraute Bewegungen und Alltagsgesten wurden als Quelle der Inspiration für tänzerischen Ausdruck aufgegriffen. Mit Spiel und Körpersprache, Improvisation und kreativen Ideen trugen alle zur Entwicklung von drei choreografierten Tänzen bei.

Alle an den verschiedensten Konzerten zur Aufführung gekommenen Ergebnisse waren das Produkt kooperativer Arbeitsformen und wurden von den Schülerinnen und Schülern maßgeblich getragen und gestaltet.



DIE DOKUMENTATION

Zudem begleiteten die Dokumentationsgruppen beider Schulen den gesamten Prozess durch Filme und Fotos. Es gab „persönliche Reporter“ für jede Projektgruppe. Berichte über den Arbeitsprozess entstanden für die Homepages und die Schülerzeitung. Zusätzlich wurden Fotocollagen für eine Ausstellung in der Stadtparkasse Wuppertal und ein Pressegespräch eigenständig von den Schülerinnen und Schülern zusammengestellt und erarbeitet.

DIE PROJEKTENTWICKLUNG

Der kreative Prozess wurde gemeinschaftlich im Rahmen zahlreicher Workshops und Arbeitstreffen der Kollegien beider Schulen mit dem Educationteam entwickelt. Es wurde durch die Präsenz der Orchestermusiker bei zahlreichen Besuchen in der Schule, bei Veranstaltungen und im Unterricht getragen. Die Vermittlung klassischer Musik für Kinder und Jugendliche mit z.T. schwersten Behinderungen wurde intensiv beraten. Der Perspektivwechsel von den „Profis für Musik“ zur sonderpädagogischen Förderung und umgekehrt war für beide Seiten äußerst gewinnbringend.

Kreative Projekte zur Vermittlung von klassischer Musik müssen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sehr individuell und einfühlsam konzipiert sein. Die Partizipation hängt dabei sehr von der Behinderung ab, stand aber gerade bei diesen beiden Schulen immer im Vordergrund.

Alle konkreten Umsetzungen der Ergebnisse der Projektgruppen entstanden in einem gemeinschaftlich entwickelnden Prozess mit den Schülerinnen und Schülern, der sich jeweils eng an den individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler orientierte.

Das Projekt wurde vom Educationteam des Sinfonieorchesters und aus dem Orchester heraus ehrenamtlich entwickelt.

Als Abschluss dieser intensiven Arbeit fand am 3. Juni 2015 ein gemeinsames Konzert in der Historischen Stadthalle Wuppertal statt.

WAS HAT DIE PARTNERSCHAFT BEWIRKT?

Der größte Effekt dieser Partnerschaft bestand darin, dass unzählige Schülerinnen und Schüler, aber auch deren Eltern, überrascht und begeistert zugleich von ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit und ihrem eingebrachten Engagement waren und sind. Eine Sensibilisierung der Eigenwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler konnte durch die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten angestoßen werden.

Bei etlichen Schülerinnen und Schülern entwickelte sich eine tiefe Zuneigung zur sonst eher selten konsumierten klassischen Musik. Eine Neugierde und ein Interesse, sich auch längerfristig mit selbiger auseinanderzusetzen, wurden geweckt. Einige Schülerinnen und Schüler möchten klassische Musik zu Hause hören und verfolgen z. B. klassische Konzerte im Fernsehen.

Bei vielen Kindern und Jugendlichen führte dieses Projekt unterstützend dazu, dass sie ihre Scheu vor der Öffentlichkeit abbauen konnten und sich durch die vielfältigen sehr positiven und persönlichen Rückmeldungen von zentralen, auch öffentlichen Stellen, als sehr wertgeschätzt und stolz erlebten.

Dieses Projekt hat durch klassische Musik zwei verschiedenartige Förderschulen mit der gesamten Schülerschaft und allen Lehrkräften zusammengebracht, indem sie regelmäßig, intensiv und über einen längeren Zeitraum für ein gemeinsames Ziel zusammen gewirkt haben. Die Schülerinnen und Schüler konnten Vorurteile abbauen und lernten sich gegenseitig zu schätzen. Die wöchentlichen Projektgruppen waren jeweils ein besonderes Highlight im Schulalltag beider Schulen und wurden regelmäßig sehnsüchtig erwartet. Diese neue Dimension der Kooperation hat maßgeblich die Außenwirkung beider Schulen positiv verändert.

Das Abschlusskonzert war sowohl auf der Bühne als auch im Publikum ein außergewöhnliches inklusives Ereignis, indem es Menschen mit und Menschen ohne Behinderung näherbrachte und Haltungen der Anwesenden auch durch die Emotionalität änderte:

Auf der Bühne geschah dies durch das Zusammenwirken der Orchestermitglieder und den zum Teil erheblich behinderten Kindern und Jugendlichen als Höhepunkt eines gemeinsamen kreativen Prozesses.

Im Zuschauerraum geschah dieses außergewöhnliche inklusive Ereignis durch die Zusammensetzung des Publikums mit 80 Rollstuhlfahrern, tönenden Kindern und deren Angehörigen, die erstmals Kontakt mit klassischer Musik, bzw. der Stadthalle als Konzertsaal hatten.



ZUR LVR-FÖRDERSCHULE

Die LVR-Förderschule wird von 170 Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 6 und ca. 18 Jahren mit komplexen Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Fähigkeiten besucht.

Die Schülerschaft zeigt sich in einer sehr heterogenen Zusammenstellung. Für einige ist der Hauptschulabschluss das Ziel, bei anderen bestehen leichte bis erhebliche Beeinträchtigungen der kognitiven Fähigkeiten. Bei einem Großteil liegt eine komplexe Mehrfach- oder Schwerstbehinderung vor. Es gibt Kinder, die beatmet oder sondiert werden müssen. Viele Kinder sitzen im Rollstuhl, einige werden liegend gelagert, viele sind nicht- oder wenig-sprechend. Viele gehören zum Personenkreis der Autisten.

Die unterrichtlichen und erzieherischen Schwerpunkte liegen neben der Vorbereitung auf verschiedene Schulabschlüsse auch auf der ganzheitlichen Förderung der Selbstständigkeit und der Lebensbewältigung. Sie gehen damit deutlich über die reine Vermittlung schulischer Fähigkeiten und Fertigkeiten hinaus.

Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern mit einer Körperbehinderung einen Lebensraum, in dem sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten und im Spiegel des eigenen Entwicklungsstandes eine größtmögliche Selbstständigkeit erlangen können.

Medizinisch versorgt, begleitet und gefördert werden die Schülerinnen und Schüler zusätzlich durch Krankenschwestern, Therapeutinnen und Therapeuten mit den Professionen Physiotherapie, Ergotherapie und Motopädie.

Das gleichberechtigte Zusammenwirken der gesamten Schulgemeinschaft zielt dabei auf die aktive Teilhabe der Schülerinnen und Schüler am gesellschaftlichen Leben ab.

Gegenseitige Wertschätzung, Achtung und Toleranz sind die Grundlage des Miteinanders.



ZUR SCHULE AM NORDPARK

Die städtische Förderschule Wuppertals mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung wird von ca. 200 Kindern und Jugendlichen besucht. Die sehr unterschiedlichen Ausprägungen der geistigen Behinderungen ergeben auch hier ein heterogenes Bild in den Lerngruppen. Dazu gehören Kinder mit autistischen Störungen sowie viele wenig- oder nicht-sprechende Kinder. Wahrnehmungsstörungen, eine geringe Konzentrationsspanne, Beeinträchtigungen der Kommunikation (ein Drittel der Kinder können nicht sprechen) und der Verhaltensteuerung sind die wesentlichen Merkmale der geistigen Behinderungen.

Individuelle Förderung verbunden mit dem sozialen Lernen in einer kleinen Gruppe ist die Basis des Unterrichts. Die Lehrkräfte werden dabei von Integrationshelfern unterstützt.

Die Schule am Nordpark versteht sich als ein besonderer Raum für besondere Schüler. Entsprechend ihres Leitbildes bietet sie Schülerinnen und Schülern mit geistiger Behinderung einen Raum, in dem sie im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten eine größtmögliche Selbstständigkeit erlangen können. Das Ziel dieser Förderung ist die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wertschätzung, Achtung und Toleranz sind die Grundlage des Miteinanders.



ZUM SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL

Im Jahre 1862 als Elberfelder Kapelle gegründet, feierte das Sinfonieorchester Wuppertal 2012 sein 150-jähriges Bestehen. Solisten und Dirigenten wie Clara Schumann, Joseph Joachim, Johannes Brahms und Max Bruch gaben dem Orchester die Ehre.

Heute ist das Sinfonieorchester Wuppertal mit 88 Musikerinnen und Musikern als A-Orchester klassifiziert. Es wird seit 2004/05 von Prof. Toshiyuki Kamioka als Chefdirigent und Generalmusikdirektor geleitet. Neben der Arbeit als Opernorchester spielt das Sinfonieorchester pro Saison über 40 Konzerte in der Historischen Stadthalle Wuppertal am Johannisberg, einem der schönsten und akustisch besten Konzertsäle Europas.

Das Wuppertaler Ensemble ist regelmäßig im In- und Ausland zu Gast. Neben jährlichen Gastspielen in Mailand führten zwei stark umjubelte Japan-Tourneen das Orchester in das Heimatland von Toshiyuki Kamioka. Im August 2011 gaben die Wuppertaler unter der Leitung von Toshiyuki Kamioka ihr Debüt im ausverkauften Amsterdamer Concertgebouw.

Die Diskographie des Sinfonieorchesters Wuppertal ist umfangreich. Neben einer mit dem Echo-Klassik ausgezeichneten Rubinstein-CD sind in jüngerer Zeit zahlreiche CDs unter der Leitung von Toshiyuki Kamioka erschienen, darunter Bruckners 7. Sinfonie, Tschaikowskys „Pathétique“, Mahlers 5. Sinfonie sowie Beethovens 9. Sinfonie.

Die Musikerinnen und Musiker des Sinfonieorchesters Wuppertal haben sich zum Ziel gesetzt, Groß und Klein für klassische Musik und ihr Sinfonieorchester zu begeistern. Dafür gibt es neben den erstklassigen Sinfoniekonzerten und Angeboten im Opernhaus seit über zehn Jahren das Educationprogramm „Ohrenkitzel“. Schulkonzerte in der Stadthalle und Besuche der Orchestermusiker in Wuppertaler Schulen ergänzen sich dabei ebenso wie Familienkonzerte und gemeinsame Auftritte mit Wuppertaler Scholorchestern. Durch gezielte Vorbereitungsangebote und eine aktive Einbindung in die Konzerte des Sinfonieorchesters wird klassische Musik zu einem nachhaltigen Erlebnis.



DAS ABSCHLUSSKONZERT AM 3. JUNI 2015 MIT DEM SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL UNTER DER LEITUNG VON TOSHIYUKI KAMIOKA:

Felix Mendelssohn Bartholdy:
Ouvertüre „Ein Sommernachtstraum“

Wolfgang Amadeus Mozart:
Ouvertüre „Die Zauberflöte“

Georges Bizet:
Ouvertüre aus „Carmen“
Piotr Iljitsch Tschaikowsky:
„Trepak“ aus „Der Nussknacker“
(mit der Trommelgruppe der Partnerschulen)

Piotr Iljitsch Tschaikowsky:
aus „Der Nussknacker“:
Schokolade (Spanischer Tanz)
Kaffee (Arabischer Tanz)
Tee (Chinesischer Tanz)
(mit der Tanzgruppe der Partnerschulen)

Maurice Ravel:
aus „Ma Mère l'Oye – Mutter Gans“:
„Lairderonnette – Kaiserin der Pagoden“
„Le jardin féérique – Der Feengarten“
(mit dem Chor, dem Orchester und der Gitarrengruppe der Partnerschulen)

Antonin Dvorak:
Slawischer Tanz op.46, Nr 8

SPONSOREN UND FÖRDERER

Einkaufsbüro Deutscher Einzelhändler
Freimaurerloge Hermann zum Lande der Berge
Herbert Grünewald Stiftung
Knipex-Werk
Landschaftsverband Rheinland, Personalrat
Möbelhaus Welteke

Niederländisch Reformierte Gemeinde
Schaeffler Technologies AG & Co. KG
Sprachtherapiepraxis Schmitz Keuken
Stadtsparkasse Wuppertal
Walbusch Jugendstiftung
Konzertgesellschaft Wuppertal





Schule am Nordpark
Städt. Förderschule mit
dem Schwerpunkt
Geistige Entwicklung

Sinfonie
Orchester
Wuppertal

LVR
Qualität für Menschen



► Medienprojekt Wuppertal